

Langenholze entdecke Natur



Fledermäuse – Jäger der Nacht (November 2015)

Microchiroptera; sinngemäß Kurzhandflügler) gehören zur Ordnung der Fledertiere (*Chiroptera*), die zusammen mit den Vögeln die einzige Wirbeltiere sind, die fliegen können. In Deutschland gibt es etwa 25 verschiedene Fledermausarten, die alle gemäß Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt sind. Den Fledermäusen haftet in unseren Kulturkreisen durch Mythen ein eher negatives Bild an. Geschichten wie die von Dracula (oder allgemeiner Vampirgeschichten) haben dazu beigetragen, dass Fledermäuse als gierige, blut-saugende Herrscher der Nacht dargestellt werden. Dabei sind sie vielmehr sehr nützlich und wichtig für das Funktionieren der Ökosysteme. Die bei uns vorkommenden Fledermausarten sind alle Fleischfresser. Sie ernähren im Wesentlichen von Insekten und Spinnentieren und vertilgen dabei des Nachts auch viele Schadinsekten wie z.B. Mücken und Wanzen, was die Tiere sehr wertvoll macht. Wir Menschen haben übrigens keinen Grund uns vor den Fledermäusen zu fürchten: Weder gehören wir zum Beutespektrum, noch greifen uns Fledermäuse zur Verteidigung an. Fledermäuse sind äußerst ge-

schickte Jäger in völliger Dunkelheit. Sie brauchen kein Licht zum Jagen – dank der sog. Echoortung. Fledermäuse benutzen zum Navigieren und Jagen Ultraschall; ein Frequenzbereich, der für das menschliche Ohr nicht hörbar ist. Sie produzieren die notwendigen Laute in ihrem Kehlkopf und bündeln, filtern und prozessieren diese durch Mund und/oder Nase. Dabei erreichen einige Arten einen Schalldruckpegel von 140dB (entspricht in etwa dem Schalldruckpegel eines startenden Flugzeuges). Dieser ausgehende Schall wird von Objekten in ihrer Umgebung wie auch von ihrer Beute reflektiert und von den meist großen Ohren der Fledermäuse wiederaufgenommen. Aus dem Zeitunterschied zwischen dem Ruf und dem „Empfangen“ des reflektierten Schalles können Fledermäuse z.B. den Abstand zum nächsten Baum errechnen und geschickt umfliegen. Doch die Echoortung ist recht komplex und so ist die Fledermaus dank der Ultraschallortung auch in der Lage die Geschwindigkeit und Richtung ihrer Beute zu bestimmen. Auf diese Weise schaffen es Fledermäuse sich geschickt in der Nacht zu bewegen und zu jagen. Aller-

dings stellen Windkraftanlagen trotz der hervorragenden Anpassung eine Gefahr für Fledermäuse dar. Die schnell rotierenden Rotorblätter können von den Tieren nicht geortet werden und treffen diese tödlich. Zum anderen erzeugen die Rotorblätter lokale Druckunterschiede, die zu einem sog. Barotrauma führen, bei dem die Lungen der Tiere platzen. Davon sind nicht nur ortsansässige Tiere betroffen, sondern auch Fledermäuse die auf Wanderschaft sind. Fledermäuse wechseln häufig ihre Quartiere. So wechseln diese ähnlich wie Vögel zwischen Winter- und Sommerquartier und können dabei beachtliche Strecken (mehr als 1000km) zurücklegen. Aber auch Tagesweise suchen Fledermäuse neue Quartiere. Jetzt im November befinden sich die meisten Fledermausarten bereits in ihren Winterquartieren und halten Winterschlaf- bzw. Ruhe. Dabei unterscheidet man Spaltenbewohner und Höhlenbewohner. Die Spaltenbewohner wie z.B. die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) haben es gerne eng und suchen nach Spalten in Häusern und alten Gemäuern, bei denen Sie mit Bauch und Rücken das Baumaterial berühren. Leider

Langenholze entdecke Natur

Fledermäuse – Jäger der Nacht (November 2015)

weisen moderne Gebäude nur noch wenig solcher für Fledermäuse so wichtigen Spalten auf, was zu einem Rückgang in den vergangenen Jahrzehnten geführt hat. Die Höhlenbewohner wie z.B. das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) verbringen den Winter in Baum- und Steinhöhlen. Da die Tiere selber keine Baumhöhlen bauen können, sind sie auf die Hilfe der Spechte angewiesen, was genügend Totholz voraussetzt. Auch hier gab es in den vergangenen Jahrzehnten einen Rückgang der Populationen. Heutzutage gibt es eine Vielzahl an künstlichen Behausungen für Fledermäuse, die an Gebäuden und im Wald angebracht werden können. So finden Sie in Langenholzen am Entdeckerturm über dem Eingang eine Reihe von Fledermauskästen. Diesen wurden dieses Jahr erstmals von Fledermäusen aufgesucht und so nutze eine Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) einen der Fledermauskästen als Wochenquartier im August. Fledermäuse sind entgegen einer weit verbreiteten Meinung unerlässliche, extrem leistungsfähige Säugetiere, denen aufgrund ihrer schwererfassbaren Lebensweise immer noch zu wenig

Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Das Entdeckerteam



Fotos: oben Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) im Fledermauskasten am Entdeckerturm

Unten: Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)